



## **Kommentare Umfrage Studentafel Sek 1**

1. Das Fach Medien & Informatik sollte mehr Gewicht erhalten aber nicht auf Kosten von TxG oder TeG, sondern von Deutsch und Mathematik. 2. Das IV für den A-Zug sollte nicht Deutsch oder Mathe betreffen, sondern zum Beispiel Sport oder sonst etwas, das dem Alltag von A-Zug-SuS näher ist. 3. Dass Lehrpersonen nicht an der Erstellung dieser Änderung beteiligt waren, halte ich für vollkommen falsch und sehr beunruhigend. Es erweckt grosses Misstrauen in das Vorgehen des Erziehungsdepartements. V.a., nachdem bei der Änderung der Pflichtlektionenanzahl auch schon Lehrpersonen nicht einbezogen wurden.

Im Rahmen der motorischen Fähigkeiten, die immer weiter abnehmen, wäre es vor allem für A- und E- Zug wichtig, dass sie weiterhin diese Fähigkeiten in TeG und TxG ausgebildet werden können.

Die Fächer WAH, TeG und TxG sollten unbedingt weiterhin separat und in Halbklassen stattfinden. Medien und Informatik ist absolut zeitgemäss und sollte in den Fächerkanon aufgenommen werden. Allerdings kann es dem Grundsatz: Kopf, Hand und Herz folgend, nicht sein das zugunsten von "Kopf" Fächern bei "Hand" Fächern gespart wird. Es ist ein alleinstellungsmerkmal des Kantons das der Bereich TeG und TxG derartig gut unterrichtet werden kann, es wäre ein herber Verlust für die Qualität der Bildung, gerade im A-Niveau wenn die Stundenzahl in der 1. Kl. halbiert würde. TeG und TxG sollten unbedingt weiterhin getrennte Fächer bleiben, das sichert einen hochqualitativen Unterricht und besser ausgebildete SuS's z.B. für die zahlreichen kleineren Handwerksbetriebe der Region.

Anschluss Schulen und Institute müssen auch Veränderungen vornehmen.

Wortwahl IV etwas ungeschickt? Anstelle die Studentafel im A-Zug zu reduzieren, könnte man z.B. für die SuS relevante, schulfremde und ausserschulische Angebote einbauen.

Das Fach Medien und Informatik könnte als Fach Design Thinking mit den Gestalterischen Fächern kombiniert werden. Weiter ist eine Benotung mit einer Wochenlektion nicht anständig umzusetzen. Entweder wird die Stundendotation erhöht oder das Fach wird als besucht deklariert. Eventuell gäbe es auch die Möglichkeit eine Einstufung der Kompetenzen mit einer Einschätzung zu ermöglichen die gewisse Kenntnisse beschreibt.

Die geplanten Veränderungen reduzieren für den A-Zug die Lektionen mit manuellen/praktischen Inhalten sehr stark, was nicht dem Charakter des A-Zugs entspricht. Der Französisch-Wegfall ist zu begrüßen, allerdings nicht im Tausch gegen ein anderes "Kopffach" (M/D). Die Zusammenlegung und Kürzung von WAH-Lektionen im 11. Schuljahr sind nicht nur für den A-Zug zusätzlich kontraproduktiv, sie sind auch schlicht eine versteckte Sparmassnahme des Kantons. Es ist auch fraglich, wo die vielen Lehrpersonen für M+I so ad hoc herkommen sollen.

Aus meiner Sicht, müsste ein grosser Teil von Medien und Informatik in der Primar Schule stattfinden. In der Sekundarschule ist es zu spät. Das ganze dünkt mich ein grosser



"Flickenteppich". Zu Französisch und Vertiefung im A-Zug: Ich finde es falsch, dass die Schüler\*innen entscheiden können, ob sie Französisch behalten wollen oder nicht. Für viele EFZ Lehrberufe ist Französisch notwendig und ich befürchte, dass die Schüler\*innen ihren Entscheid Französisch abzuwählen bereuen werden. Da wird es viel Aufklärungsarbeit seitens der A-Zug KLP benötigen. Ich sehe die Durchlässigkeit unseres Schulsystems gerade für A-Zug Schüler\*innen sehr gefährdet. Die Französisch Lehrperson soll die Kompetenz haben ganz "schwierige Fälle" vom Französisch zu befreien. Zudem ist mir nicht klar, was mit der Vertiefung gemeint ist. Sollen die Schüler\*innen in die Mathematik Vertiefung kommen, die grosse Probleme im Matheunterricht haben (z.B. Dyskalkulie) oder ist dies für starke Schüler\*innen? Müssen dann Klassen zusammengelegt werden? Nehme nicht an, dass für jede Klasse Vertiefungskurse und Französisch angeboten werden kann respektive der Kanton das bezahlt... Zu WAH im Ganzklassenunterricht: Grundsätzlich habe ich kein Problem im 3. Schuljahr WAH im Ganzklassenunterricht zu unterrichten. Schade finde ich einfach, dass so in der 3. Klasse gar nicht mehr in die Küche gegangen werden kann. Bei uns am Standort schauen wir immer, dass wir in der 3. im WAH mind. 1 praktische Note haben und nicht "nur" 3 schriftliche Prüfungen o.ä. Gerade für den A-Zug ist dies eine gute Gelegenheit ihre eher schlechte aus einer schriftlichen Prüfung zu verbessern. Generell ist mir ca. 17 Kochtagen mit den 2. Klassen nicht viel möglich und die Schüler\*innen schätzen es sehr in der 3. im WAH ca. 1x pro Quartal in der Küche zu sein. Einziger Vorteil da WAH und NT meist parallel sind, weil es die einzigen Fächer sind, die im Halbklassenunterricht sind, dass im 3. Schuljahr NT und WAH von der gleichen LP unterrichtet werden kann. Da aber in der 2. nicht möglich gibt es dadurch viel Wechsel. TeG und TxG: Ich unterrichte keines der beiden Fächer, doch trotzdem finde ich es enorm schade, dass diese Fächer gekürzt werden soll. Ich kann diesen Entscheid überhaupt nicht nachvollziehen. Die Ansicht hatte es leider verunmöglicht den Text nochmals durchzulesen, daher hoffe ich, dass es nicht allzu viel Schreibfehler hat. ;-)

Es gibt viele Berufe, in welchen Französisch eine wichtige Voraussetzung ist. Detailhandel und Büroassistenten EBA sind nur 2 davon, von denen ich auf Grund persönlicher Erfahrung weiss, dass Französisch wichtig ist. Die SuS der 1. Sekundarklassen wissen zur Zeit der Wahl fast nie, welchen Beruf sie erlernen wollen. Damit können sie auch noch nicht entscheiden, ob sie Französisch brauchen oder nicht. Eine solche Wahl ist frühestens in der 2. Sekundarklasse möglich. Somit könnte Französisch erst in der 3. Klasse wegfallen. Ausserdem bin ich grundsätzlich der Meinung, dass die SuS schon genug Medienkonsum haben. Ein Fach dazu heizt diesen Konsum nur an. Dies sieht man auch bei der Nutzung der neuen Edubooks in den jetzigen 1. Klassen. Die SuS hängen die ganze Zeit nur noch an den Geräten. Das ist weder gesund noch zielführend! Der korrekte Umgang mit digitalen Geräten und Medien gehört in den Bereich der Erziehung und sollte somit Aufgabe der Eltern sein. Die Nutzung von relevanten Programmen wie z.B. Word kann auch in Deutsch, ERG, BO, NT oder RZG trainiert werden.

Vor allem schwächere SuS und SuS mit besonderen Bedürfnissen profitieren von den musischen Fächern, wie bspw. TeG und Textiles Gestalten. Eine Lektionenreduktion gerade in diesen wichtigen Fächern zur Stärkung des Selbstwertgefühls und -bewusstseins würde sie gerade um diese wichtigen Erfahrungen und Chancen bringen! Zusätzlich würde es bei einer Zusammenführung und Reduktion zu einer Abwertung dieser wichtigen Fächer, auch im



## Kantonale Schulkonferenz

▶ Leitender Ausschuss

Hinblick auf eine Berufslehre führen! Dies würde den Eindruck unterstreichen nur kognitive Fächer und -Fähigkeiten wären wichtig! Dies wäre ein grosser Fehler!

Der WAH Unterricht braucht aufgrund seiner Komplexität weiterhin den Unterricht in Abteilungen.

Wie machen es andere Kantone? Was ist mit HARMOS? Bitte nicht alle paar Jahre alles auf den Kopf stellen.

Ich finde es falsch kreative Fächer für M und I zu kürzen. Ausserdem finde ich falsch, dass ausgerechnet der A Zug weniger UNterricht haben soll, als die Andereng

Es bereitet mir Sorgen, dass die SuS noch mehr Lernfächer besuchen.

Ich finde es absolut problematisch im gestalterischen, praktischen und auch alltagsnahen Bereich Stunden zu kürzen.

Ich würde die WAH Lektionen kürzen und dafür TxG und TeG wieder stärken

Mathematik und Informatik sollen für in angewandter Form erlebbar sein. Das heisst begreifen durch Praxis in Raum, Form und Material, angeleitet von Fachlehrpersonen.

Sollte das Obligatorium im Fach Französisch fallen, muss es für entsprechende Schüler:innen auch in allen weiterführenden Schulen und insbesondere der Berufsmatur ebenso entfallen. Auf keinen Fall darf diese "Wahl" während der Adoleszenz spätere Bildungsaufstiege verhindern.

Handlungsorientiertes lernen, be-greifen ist eine Grundvoraussetzung fürs Lernen, fehlt dies wird z.B. auch der Mathematikunterricht tangiert. Eine gute Ausbildung im manuellen Fächern ist eine Grundvoraussetzung, dass sich SuS für gewerbliche Berufe qualifizieren können.

Noten im Fach Informatik zusetzen wird schwierig sein mit einer Wochenlektion. Wenn sie dann noch nicht promotionsrelevant sind, verliert sie erheblich an Gewicht.

Einführung von Medien und Informatik ist ein unnötiges, unentwirrbares Puzzlewerk

Der A-Zug sollte bei der Wahl des Fachs Französisch ebenfalls die Möglichkeit der drei Lektionen haben.

Das Fach Medien und Informatik halte ich grundsätzlich als wichtig. In diesem Fach ist vor allem wichtig, dass SuS einen Computer bedienen können. Das heisst sich gut in Word, Excel und PPP auskennen. Das Programmieren halte ich nicht als sinnvoll, da es die meisten SuS nicht interessiert. Für interessierte SuS gibt es MINT und man könnte das Programmieren als Freifach anbieten. Für die Anwendung könnte man im 9. SJ eine 1/2 Jahreslektion einsetzen. Ausserdem ist es wichtig, dass die beiden Fächer TG und TeG weiterhin mit je 2 Lektionen während aller drei SJ dotiert ist. In der Sek I ist ja das Ziel auch viele SuS für handwerkliche Berufe zu begeistern, damit diese SuS eine Lehrstelle erhalten. Es braucht nicht noch mehr kopflastige Fächer auf der Sek I Stufe. Was passiert mit all den Lehrkräften, die die



## Kantonale Schulkonferenz

► Leitender Ausschuss

beiden Fächer TG und TeG unterrichten, wenn ihnen eine grosse Anzahl an Lektionen wegfallen? Was unterrichten die F-Lehrkräfte, die im 10. und 11. SJ keine A-Zug Klassen mehr unterrichten können. Diese neue Stundentafel ist nicht durdacht worden. Ausserdem ist es sehr unprofessionell, dass keine Lehrkräfte für die Ausarbeitung dieser Stundentafel beigezogen wurden.

Anstelle von Französisch oder einer Vertiefung in Deutsch oder Mathe sollte unbedingt wieder mehr auf Werken, textiles Gestalten oder auch geometrisches Zeichnen gesetzt werden. Nicht alles, was schon mal da war, muss schlecht sein. Um handwerkliche Lehren besser "verkaufen" zu können, ist eine Vertiefung der Grundtechniken unbedingt notwendig. Man sollte diesbezüglich nicht immer so viel Wert auf P- Niveau SuS legen.

Die IV sollte im handwerklichen Bereich stärkenorientiert stattfinden können. Kein Abbau von Stunden im A Zug sondern bedürfnisorientierte Erweiterung.

Warum F erst ab der 2. Sek fakultativ? SuS in den 9. Klasse sind völlig unmotiviert, wenn sie genau wissen, dass sie F eh nicht mehr wählen. SuS, welche die Option Aufstieg in den E-Zug haben, müssten sich zu F verpflichten.

Ich halte es für absolut falsch, handwerkliche Fächer weiter zu entwerten. Gerade im A-Zug ist es enorm wichtig, dass die SchülerInnen eine gute Basis im handwerklichen Bereich mitbringen. Mir ist es schleierhaft, wie man überhaupt auf die Idee kommen konnte, das Fach auf Kosten dieser Fächer zu implementieren. Die Freiwilligkeit des Faches Französisch halte ich für sinnvoll. Die Stundentafel für den A-Zug zu reduzieren jedoch nicht...

Bitte unbedingt den integrativen Wert von TeG und TxG für Integrationskinder und DaZ-Schüler:innen beachten. Gerade dort kann integrative Schule stattfinden oder starten.

Diese ganzen Änderungen sind für mich nicht aus pädagogischer Sicht, sondern eher aus wirtschaftlicher Sicht entstanden. Es deutet Alles auf Sparmassnahmen hin. Der Mehrwert für SuS ist mir nicht klar.

Der Kompetenzerwerb nach LP 21 wird durch die Halbierung der Wochenlektionen in den Fachbereichen TeG und TxG deutlich geschwächt. Die Anpassungen der Stundentafel dürfen diese beiden für handwerkliche Berufsbereiche wichtigen Fächer keinesfalls betreffen.

Französisch: Französisch ist in der Schweiz eine Landessprache, ausserdem ist Basel in der Nähe von Frankreich. Französisch im A-Zug auf freiwilliger Basis zu wählen finde ich falsch, da Übertritte erschwert werden, Lehren zu finden anspruchsvoller werden und die SuS in diesem Alter (und auch in der zerebralen Entwicklung) noch nicht bereit sind, die Tragweite von diesem Entscheid zu verantworten. Auch die Eltern können meist diesen Entscheid nicht in der gesamten Tragweite sehen. Wäre es nicht eine Lösung, wenn SuS, für welche Französisch offensichtlich keinen Sinn macht, vom Französischunterricht freizustellen? Ansonsten denke ich, gibt es eine Abwertung der A-Züge! Auch die Lehrstellensuche (auch für EBA) wird so für A-Zug-SuS noch schwieriger. Ich finde den Vorschlag deshalb für wenig sinnvoll. TxG und TeG: Gerade in der Stadt haben die SuS wenig Zugang zu diesen Themen und diesem Handwerk, also sollte doch die Schule diesen Bereich vollumfassend abdecken. Mit der gewollten



Änderung wird auch wieder ein Statement gegen handwerkliche Berufe abgegeben, welches in meinen Augen völlig falsch ist.

Die Reduzierung von TxG und TeG halte ich für fatal! Viele Defizite der SuS basieren auf mangelndem räumlichen Denken, motorischen Fähigkeiten etc. somit sind diese Fächer äusserst relevant für Erfolge in anderen Fächern (z.Bsp. Mathe). Auch verstehe ich nicht, weshalb das Französisch erst ab der 10. Klasse freiwillig sein soll und weshalb die Freiwilligen/Motivierten dann nur 2 statt 3 Lektionen erhalten sollen. Auch finde ich die Alternative IV nicht gut. Ziel soll es doch sein, A-Zug SuS auf handwerkliche Berufe vorzubereiten, dann sollen sie bitte auch handwerklich arbeiten können. Und das neue Fach I&M finde ich mit einer Wochenlektion zu tief (siehe Kanton Solothurn. Bis alle SuS arbeitsbereit sind, ist die Hälfte der Lektion bereits vorbei).

Französisch hat jetzt schon wenig Stunden, mit 2wl wird es dann eigentlich sinnlos... Zur Streichung der TeG /txg Stunden gibt es ein ausführliches argumentarium:alles das... Warum sollen die sus programmieren können? Geht es nicht vielmehr um Anwendung? Und wenn sie programmieren lernen müssen, warum ist das nicht Teil von Mathematik? Dass dafür werkstunden gestrichen werden ist ein Schritt in eine komplett falsche richtung

TTG als ein Fach zu betrachten ist okay, statt die Stunden zu halbieren könnten auch 3Lektionen, wie in der Primarschule beibehalten werden

Auch die individuelle Vertiefung im A-Zug müsste benotet werden . Eine Stundenreduktion im A-Zug ist nicht logisch.

Es ist wichtig, das Fach " M& I" einzuführen.Die grosse Prblematik sehe ich in der faktischen Herabstufung der Fächer TxG und TeG. Diese beiden Fächer sind sonwichtig als Gegengewicht zu den Kopffächern. Die dürfen NICHT reduziert werden.Dass im A-Zug Französisch abgewählt werden kann, finde ich gut. Man müsste nur die starken SuS darauf hinweisen, dass sie bei der Abwahl des Faches bei einem Aufstieg in den E-Zug Nachteile zu befürchten haben, deshalb im Elterngespräch von einer Abwahl abgeraten werden soll/muss.Schade finde ich, dass das wieder einmal eine Situation ist, bei der bewusst der Einbezug der LK nicht gemacht wurde, deren Fachwissen und Einschätzung zum wiederholten Mal nicht eingeholt wurde. Es ist eher ein Gegeneinander statt eines Miteinanders. Das bedaure ich sehr. Mit dem Wechsel von U. Bucherals VSL kam es für mich zu einer negativen Wende in der Führung, die eher geprägt ist vom Misstrauen gegenüber der Lehrerschaft. Dass man nicht erkennt oder erkennen will, wie viel Wissen, Motivation, Engagement, uvm. unter den LK vorhanden ist, ist mehr als bedauernswert. Da wünschte ich mir mehr Vertrauen in uns. Denn wir arbeiten Tag für Tag über Jahre hinweg für das Wohl unserer SuS. Wir wissen am besten, was wir von ihnen fordern, wie wir sie am besten fördern. Die Verwaltungsangestellten im ED, die KEINE Ahnung von unserem Beruf haben odrr selbst in der Schule als SuS schlechte Erfahrungen machten, meinen seit Jahren, sie wüssten es besser. Kommen mit immer neuen Ideen, wie man Schule besser macht. Aber letzten Endes ist es zu oft eine Verschlimmbesserung, die an unseren SuS als auch an den LK herangetragen wird. Darum fordere ich hier mehr Vertrauen "von oben" , mehr Gehör und deshalb mehr Einbezug von uns LK in solchen wichtigen Veränderungen. Mit einem solchen Führungsstil gewinnt man keine neuen LK!!en wichtigenin unsere engagierte



## Kantonale Schulkonferenz

▶ Leitender Ausschuss

A-Zug soll zwingend mehr praktische Fächer erhalten und nicht eine Stundenreduktion, da werden vielen in praktischen Berufen arbeiten, das muss gefördert werden.

4 Lektionen WAH halte ich in der 11. Klasse ob jetzt in der Halbklassse oder in der ganzen Klasse übertrieben.

Bitte beachten, dass einige Punkte sinnvollerweise auf der Primarstufe angegangen werden sollten: informationstechnische Basics wie das Tastaturschreiben sollten mit dem Erhalt der Laptops erlernt werden. Insbesondere aber die individuelle Förderung in D und M sollte in der Primar ansetzen. Wenn leistungsschwache SuS sich an der Sek. mit dem Fach Französisch schwer tun, stellt sich die Frage, ob die Stundendotation für F in der Primar nicht zu hoch ist und hier nicht mehr in D & M investiert werden sollte.

1. Änderungen mit LP und Forschern auf breite Basis abstützen, was wirkt/ ist wirksam? 2. Änderungen an falscher Stelle, da Grundsätzliches in Bildung/Chancengleichheit nicht angegangen wird. Handwerkliches/ Praktisches ist wichtig, damit nicht nur das Kognitive gewichtet wird.

Individuelle Vertiefung ist nur dann individuell, wenn sie mehr umfasst als Mathe und Deutsch z.B. auch musische Fächer. Die Frage ist auch, ob die Vertiefung dann nicht wieder defizitorientiert anstatt begabungsfördernd ist. Eine Orientierung am Potential wäre, was der A-Zug braucht!

Wer in einer weiterführenden Schule will muss F wählen. Wer vom A-Zug vor hat, ins E zu wechseln, muss F wählen. Diese Antwortmöglichkeiten fehlen meiner Meinung nach

Die EDK gibt bei der Stundendotation einen Spielraum bis zu 105 L über 3 Schuljahre an. Basel Stadt schöpft diesen Spielraum nicht aus. Eine erhebliche Anzahl A-Zug SuS beschäftigen sich nur während den Schulstunden mit schulischer Bildung. Wenn immer neue Lernhalte in den Schulunterricht einbezogen werden sollen, dann braucht es eine Erhöhung der Stundendotation. Die Ausdünnung von Fächern zugunsten von neuen Inhalten führt zu einem Abbau der Bildungsqualität. Die Halbierung der gestalterischen Fächer und der Abbau in WAH lässt diese Bereiche zur Bedeutungslosigkeit in der Schulkarriere verkommen. Den grössten Teil ihrer Schulzeit verbringen Jugendliche heute passiv konsumierend und mit digitalen Geräten. Das widerspiegelt nicht die Realität im Berufsleben. Das ED und die Wirtschaft wünscht sich schulisch gut gebildete Jugendliche, die eine Berufslehre anstreben. Diese Jugendlichen müssen neben theoretischem Wissen auch praktische Fähigkeiten entwickeln. Mit den geplanten Änderungen haben sie kaum noch Gelegenheit, solche Kompetenzen zu erwerben. Dem Fachbereich WAH sollte in der Stundentafel viel mehr Beachtung geschenkt werden. Es ist der Ort, wo Jugendliche grundlegendes Wissen und Können erarbeiten für eine nachhaltige und gesunde Lebensführung. Viele Jugendliche können diese Kompetenzen nicht mehr im Privaten entwickeln. Französisch mag im A Zug auf der Sek unbeliebt sein. Wir haben aber Jahre von Debatten über die Bedeutung von Frühfranzösisch hinter uns. Die Frage nach dem Sinn müsste dann wieder grundsätzlich gestellt werden. Warum investiert man nicht lieber mehr Zeit in der Primarschule für Deutsch und ermöglicht den Jugendlichen auf der Sek eine neue Sprache zu entdecken? Wenn Französisch schon abgewertet werden soll, weshalb quält man dann die A- Zug Schüler noch ein Jahr lang und lässt es dann fallen? Warum



## Kantonale Schulkonferenz

► Leitender Ausschuss

verschiebt man den Französischunterricht nicht von Beginn in den Wahlfachbereich mit der Aussage, dass es für den Aufstieg in den E Zug wichtig ist. Damit würden SuS und Eltern Einfluss auf ihre Möglichkeiten nehmen. Bedauernd und frustrierend ist, dass das ED das Wissen der Lehrerschaft nicht ihre Planung einbeziehen möchte.

Für SHP an den 4i-Klassen ist nicht klar zu definieren, welche Fächer unterrichtet werden, da wir aufgrund der Wochenpläne und den Epochen in allen Fächern unterrichten.

Ich finde hier wird ausser Acht gelassen, dass für viele Lehrberufe die handwerklichen Fächer sehr wichtig sind. Daher bin ich gegen eine Reduktion eben dieser. Auch sind diese im A-Niveau für viele Schüler der Ausgleich zu den eher kopflastigen Fächern. Wenn das Fach Individuelle Vertiefung kommt sollte neben D und M auch BO (mitunter der wichtigste Aspekt ab der 2.Klasse Niveau) auch mit einbezogen werden.

Wie sollen handwerkliche Lehrstellen an Stellenwert gewinnen, wenn die handwerklichen Fächer abgewertet werden?? Handwerkliche Fächer bilden einen wichtigen Ausgleich zu den kognitiven Fächern im Wochenrhythmus. Die Kenntnisse von einem Semester TTG reichen nicht für eine gute Entscheidung der Wahlpflichtfächer (gerade A-Zug Sus können die beiden Fächer schlecht definieren/abgrenzen).

Besser wäre, M&I in den bestehenden Fächern stärker zu fördern. Gestalterische Aktivitäten sind unverzichtbar. Chancengleichheit müsste angestrebt werden.

Der Abbau der praktischen Fächer ist für alle SuS, besonders aber für den A-Zug, komplett falsch.

Ich finde die neuen Stundentafel eine Zumutung und lehne dies daher strikt ab. Zu kopflastig unsere Schüler müssen geerdet werden und zwar über die Hände dann kommt alles von selbst. Daherschwätze ich vor die TeG und TeX eher aufzustocken als abzubauen und Basel werden die Schüler als Sieger in der Schweiz im Vergleich zu anderen Kantonen hervorgehen.

Ich verstehe nicht, weshalb angesichts der häufig mangelhaften Deutschkenntnisse der SuS (auch in den E- und P-Zügen) keine zusätzliche 6. Lektion im Fach Deutsch zur Debatte steht.

Streich doch diese Zusatzlektion Mathematik zugunsten von TeG und TxG. Diese handwerklichen Fächer dürfen nicht durch kopflastige Fächer ersetzt werden. Wie sollen so die Lehrberufe gestärkt werden?

Die Fächer

Die Situation der Jugendlichen in Basel-Stadt lässt sich nicht mit der anderer Kantone vergleichen. Die Jugendlichen in ländlicheren Kantonen leben viel näher an handwerklichen Berufen und physischen Tätigkeiten. Diesem Umstand ist bei der Wahl der Stundentafel Rechnung zu tragen. Die Reduzierung der gestalterischen Fächer in Basel-Stadt ist nicht in Ordnung!

Wo bleibt die gross gepriesene Durchlässigkeit zwischen den Zügen, wenn die Fächer nicht gleich sind? / Wie soll das Ziel erreicht werden, mehr SuS in eine Lehre zu bringen, wenn in der



## Kantonale Schulkonferenz

► Leitender Ausschuss

Schule das Gegenteil vorgelebt wird? Nämlich: Handwerkliche Fächer sind unwichtig. Das finde ich kontraproduktiv und traurig! Genau darin sollte der A-Zug bestärkt werden! / Warum kann das Fach M&I nicht in allen drei Jahren ein FREIwahlfach sein? Die Integration wie bisher in allen Fächern ist sinnvoll. / Die Abkürzung "IV" für das neue Fach finde ich höchst problematisch.

Eine Lektion Mathe mit TeG oder TxG ersetzen.

A-Niveau soll ohne Französisch auskommen, da die meisten SuS sowieso eine Fremdsprache als Muttersprache haben. Es wäre schön, wenn die handwerklichen Fächer nebst WAH (Kochen) noch stärker gewichtet würden, d.h. auch in der 2. und 3 Klasse im Abteilungsunterricht hätten stattfinden können. Eine Reduktion oder Zusammenlegung von TeGe/TxG aufgrund eines neuen Fachs sehe ich als problematisch an. Pflichtwahlfächer überdenken, da es dort keine Abteilungen gibt und zB. im TeGe A-Schüler mit E- und P-Schülern zusammenarbeiten (oder auch im WPF BG.)

WAH: Die Zusammenlegung in eine Grossklasse halte ich für falsch. Die Behauptung: es wird eh nicht gekocht, stimmt nicht. Wiesogibt es dann im 9. Schuljahr Geld? Durchaus erlaubt der Lehrplan, kleine Sachen zu kochen. Budgetplanung: backen und verkaufen, z.B. für Lager, Abschlussreise. Ich halte diese Massnahme für 2x Sparprogramm: auf Kosten der LP (Unterricht in der ganzen Klasse) und auf Kosten der SuS. Die Halbierung der TxG- und TeG-Lektionen machte eine eh schon schwierige Grundbildung noch schwieriger. Was ist mit den handwerklichen Lehrstellen? Was ist mit Musik, BG...warum bleiben diese Fächer unangetastet?

Auch das Fach "Individuelle Vertiefung" muss zwingend benotet werden und promotionsrelevant sein. Sonst verkommt es zu einer Beschäftigungstherapie und wird nicht ernst genommen.

Das neue Fach "Individuelle Vertiefung" sollte nicht nur einfach mehr Mathe oder mehr Deutsch sein. Ich fände es eine gute Option, wenn die SuS wirklich eine individuelle Vertiefung wählen könnten und es hier Raum für individuelle Vorhaben geben würde.

Auf keinen Fall haptische/praktische Fächer, wie TxG/TeG/WAH kürzen! Warum nicht gleich F im A-Zug abwählbar per 7. Klasse?

Das Fach darf nicht Individuelle Vertiefung (IV) heissen. IV ist bereits in anderem Zusammenhang vergeben.

Ich bin mit der Vorgehensweise nicht einverstanden, dass die Kollegien mit ihrer Erfahrung nicht in den Prozess miteinbezogen worden sind. Zudem ist es falsch, die WHA Kurse auf die ganze Klasse zu verschieben und vor allem die Textil- und Werklektionen zu kürzen, aufgrund folgender Gründe: Die Schüler haben bereits genug kognitive Fächer und es ist mir sehr wichtig, dass die SuS analoge Erfahrungen machen, die für das Berufsleben (Lehren aber auch für höhere Berufe wie zB Arzt) und das Leben allgemein. Des Weiteren kann mit der Kürzung nun dem LP21 noch weniger gerecht werden können. Fazit: Keine Kürzung der praktischen Fächer!





## Kantonale Schulkonferenz

▶ Leitender Ausschuss

Der Kenntnisstand der Primarschüler im Umgang mit den Werkstattmaschinen ist oft ungenügend. Um Unfälle im TeG-Unterricht zu vermeiden muss die Anzahl Lektionen beibehalten werden! - [ ] Besonders A-Niveau-SuS werden unter der Kürzung leiden. Sie benötigen in der Regel mehr Zeit für TeG-Aufgaben. Durch den Lernrückstand werden sie später noch mehr Schwierigkeiten bei der Suche einer passenden Lehrstelle haben.

Konnte anfangs nur ein Zug eingeben, ich unterrichte jedoch sowohl im A, E und P-Zug! Zur Lektionsdotations, würde ich eher 2 Lektionen im ersten Jahr und keine mehr im 2. Jahr für das neue Fach vorschlagen, da mehr Vertiefung somit möglich wird.

Mir scheint der Vorschlag nicht genügend ausgereift zu sein. Besonders im A-Zug dürfen handwerkliche Fächer nicht gekürzt werden, auch für die anderen Züge finde ich das Arbeiten mit den Händen wichtiger denn je, gerade wegen der vielen Bildschirmzeit. Ein Ausgleich zu allen Kopffächern hilft die psychische Entwicklung der Jugendlichen auf einem gesünderen Niveau zu garantieren. Wichtig Hirnareale werden durch das Arbeiten mit den Händen gefördert. Geht bitte nochmals über die Bücher!!!

IV soll kein Chillfach sein! Auch nicht Nachhilfe! Lückenschliessen mit klar definierten BENOTETEN individuellen Themen finde ich unerlässlich.

Warum soll neu in der 1. Sek TTG unterrichtet werden, anschliessend aber wieder die WF TxG und TeG getrennt? Das wirkt stark nach Stückelwerk! Die haptischen Fächer TxG und TeG sind ungemein wichtig für alle SuS, diese derart zu kürzen ist ein Zeichen in die falsche Richtung! Schliesslich soll ja die Lehre gefördert werden! Nicht nur für den A-Zug! Der A-Zug sollte nicht Französisch wählen, man sollte in individuellen Fällen Französisch abwählen können. Dies nimmt die Heterogenität stärker auf! Mit der Erhöhung der Mathelektionen in der 1. Sek auf 6 fällt diese Stunde in der 3. Sek weg. In der 1. Sek kann noch einfacher mit Förderlektionen oder Basiskursen gesteuert werden, in der 3. Sek ist dies nicht mehr so einfach möglich. Dort wird die 6. Lektion in Mathe fehlen!

Kosmetik reicht nicht zur Verbesserung der Situation. Weg vom "Fächerdenken", sowie Beurteilung und Selektion komplett neu denken wäre ein Ansatz.

Die Verschiebung von Hand- zu kopplastigen Fächern halte ich für falsch und entspricht nicht den Bedürfnissen und Anforderungen der Berufswelt. Zudem ist die verbrachte Zeit an der Schule nicht das Problem, sondern die Intensität. Mehr Stunden, dafür auch mehr Zeit, um kreativ und handwerklich tätig zu sein, um SuS individueller zu unterstützen, ist besser als möglichst viel Fächer und Inhalte in möglichst wenig Lektionen zu stopfen.

Die Reduktion der praktischen Fächer TeG und TxG halte ich für einen Nachteil v.a. für den A-Zug. Ausserdem mindert das den Stellenwert und das Ansehen von praktischer Arbeit, was im Kanton BS schon jetzt überdurchschnittlich tief ist! Durch diese Änderung würde der Fokus der Schule noch stärker auf Deutsch und Mathe gelegt, obwohl die Volksschule verpflichtet ist eine breite Grundausbildung zu fördern. Ich denke somit würde ein gegenteiliges Ziel erreicht. Mit diesem Vorschlag wird aufgezeigt, dass unterschiedliche Wochenlektionen pro Schuljahr möglich sein sollen. Warum recht es dann nicht, dass WAH in der 3. Sek in der ganzen Klasse geführt wird und in der ersten und zweiten kann eine Lektion M&I dazukommen?



## Kantonale Schulkonferenz

▶ Leitender Ausschuss

Sekundarschüler/innen im A-Zug brauchen nicht mehr Freizeit im dritten Jahr, sondern mehr Schulzeit.

Das grundsätzliche Abschaffen von Französisch erachte ich als falsch. Hingegen müssten andere Kompetenzen für A-Zug gelten, d.h. rezeptive Kompetenzen und einfache Alltagskompetenzen um in einer Verkaufslehre beispielsweise kommunizieren zu können. Für Textil und Werken könnten A-Zug SuS mehr Stunden kriegen in Textil und Werken (statt Deutsch und Mathe) mit dem Fokus auf sprachbewussten Unterricht, Fächerübergreifung mit Mathematik beispielsweise. A-Zug SuS mit noch mehr abstraktem Mathematik- und Deutschunterricht zu fördern, erachte ich als nicht zielführend. Handlungsorientierter Unterricht kombiniert mit Textil, Werken Mathe und Deutsch als sehr zielführend jedoch. Kopf, Herz und Hand!!!

Ich finde es falsch, dass im Niveau A Stunden reduziert werden. Diese Schülerinnen und Schüler haben tendenziell wenige/keine Freizeitbeschäftigungen (weder Lernen noch andere Hobbys). Die Lektionenzahl (gibt Struktur im Alltag) zu reduzieren, finde ich falsch.

Die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems und gute Aussichten in Berufsschulen sollen stets berücksichtigt werden.

Es ist wichtig, dass die Praktischen Fächer nicht zu kurz kommen. Die SuS brauchen weniger Theorie, dafür mehr praktischen Unterricht, insbesondere auch in Bezug auf Lehren, also für ihre eigene Zukunft.

Das Fach "Medien&Informatik" soll sich auf der Sekundarschule (Zyklus II) im Bereich "Anwenden Des Computers" beschränken. Für sehr Interessierte finde ich das Angebot von Freifach oder im Wahlpflichtfach MINT völlig ausreichend. Das Integrieren von "Wie verwende ich Computer" in den Fächern findet bei "uns" statt. Das ist ausreichend und soll nicht auf Kosten der handwerklichen Fächer wie Werken, Textil oder auch BG gehen. Stundenanzahl für die SuS soll auch nicht noch höher werden.

diese Änderung ist ein weiterer Leistungsabbau für die Bevölkerung (nicht kostenneutral), Gelder werden auf Kosten der Schwächsten eingespart

Die Änderung der Stundentafel macht keinen Sinn, da das neue Fach nicht isoliert, sondern integriert wie bis anhin unterrichtet werden soll. So kann ein Bezug zum Thema stattfinden und nicht theoretische Abhandlungen. Zudem findet bereits in der Primarschule eine ausführliche Einführung im Bereich Computer statt. Anwendung an der Sekundarstufe wird der PC nicht nur in Mathe und NT genutzt, sondern bereits in vielen Fächern und auch Projektarbeit, wo eine Dokumentation geschrieben und gedruckt wird. Mit der neunten Stundentafel werden die kopflastigen Fächer vergrößert und die handwerklichen Fächer, wie Textil, Werken und Hauswirtschaft stark reduziert. Das steht in keinem Verhältnis und viele Schüler:innen werden benachteiligt. Schüler:innen mit diesen Fähigkeiten werden nicht mehr ausreichend gefördert. Für Berufe mit handwerklichem Hintergrund ist die neue Stundentafel nur hinderlich, weil die Schüler:innen bereits jetzt wenig Zeit für das Erlernen von handwerklichen Fähigkeiten haben. Im Bereich Textil, Werken und Hauswirtschaft lernen sie selbständig, prozessorientiert und handwerklich zu arbeiten, was für sie in Zukunft sehr



wichtig ist. Daher verwerfe ich wehement die neue Stundentafel, da sie nur ein Rückschritt und kopflastig ist. Ein Freifach in der 3. Sekundär für die interessierten Schüler:innen wäre ein sinnvolle Möglichkeit.

Ein Abbau von 80 Jahreslektionen im A-Zug ist ein Bildungsabbau! Von "Kostenneutralität" kann keine Rede sein! Die geplante Änderung der Stundentafel vermindert die Chancengerechtigkeit für leistungsschwache SuS. Die Halbierung der TxG-/ TeG-Lektionen in der 1. Sek ist ebenso ein Abbau und bringt das Fächerangebot aus dem Gleichgewicht. Eine Senkung der Gymnasialquote wird damit bestimmt nicht erreicht. Ein Fach TTG mit 2 Jahreslektionen bedeutet Abbau bzw. Streichung des Halbklassenunterrichts. Wo sollen dies Lektionen unterrichtet werden? Die Fachräume, welche es ja nach wie vor für die Wahlpflichtfächer in der 2. und 3. Sek braucht, sind für Abteilungsunterricht konzipiert und bieten nicht Platz für eine ganze Klasse! Die bisherige Grundausbildung als Pflichtfach und Vorbereitung für ein allfälliges Wahlpflichtfach fällt dem Abbau zum Opfer. TTG mit der ganzen Klasse in nicht vorhandener Fach-Infrastruktur wird so zu einer "Bastelstunde", welche nur einen Bruchteil des jetzigen Fachunterrichts vermitteln kann. Die geplante Veränderung der Stundentafel ist ein unseriöser Schnellschuss ohne Einbezug der Fachschaften. Eine derart wichtige Veränderung verlangt eine sorgfältigere Planung.

Praktische Fächer zu reduzieren zugunsten von Medien und Informatik halte ich für falsch. Gerade Schüler des A-Zuges werden handwerkliche Berufe ergreifen. Ausserdem sind für jeden SuS Fähigkeiten in BG, Werken oder Hauswirtschaft relevant für eine ganzheitliche Förderung und die Vorbereitung für ein eigenständiges Leben. In unserer Gesellschaft werden alle kognitiven Bereiche bevorzugt behandelt, dies zeigt sich auch bei der geplanten Änderung. Dabei sind praktische Fähigkeiten genauso wichtig. Es gibt einen massiven Mangel an Fachkräften im handwerklichen Bereich..

Da in der Wirtschaft immer mehr Fachkräfte im handwerklichen Bereich gesucht werden, finde ich den Abbau von TeG und TxG kontraproduktiv!!

Dass SuS im Leistungszug A durch die Kürzung der Wochenlektionen nicht das selbe Recht auf Bildung haben sehe ich als unvereinbar mit dem Grundsatz der Volksschule. Auch sehe ich die Reduktion der TTG Lektionen von 4 auf 2 Wochenlektionen als massive Schwächung des LP21 und einer soliden Grundbildung.

Die Fächer Textiles und Technisches Gestalten beinhalten eine hohe Komplexität: Textverständnis (Deutsch), angewandte Mathematik (Pläne und Schnittmusterzeichnen, Berechnungen, räumliches Vorstellungsvermögen), Ausdauer, Sorgfalt, Planen (Zeitbedarf, Materialwahl), Feinmotorik, ökologische und ökonomische Aspekte etc. Dies sind Voraussetzungen für die Berufswelt, sowohl für Lehrberufe wie auch für akademische Berufe. Eine nochmalige Kürzung in diesen Fächern finde ich verantwortungslos in Hinsicht auf den drohenden Fachkräftemangel vieler Berufe.

Resonanz gerade im gestaltenden, individuell formenden Bereich zu erfahren halte ich für überaus wichtig. Fähigkeiten der Hand zu erleben, welche eine praktische Berufsfindung ermöglicht und fördert,, würde durch diesen unreflektierten Abbau eingeschränkt. Positive Erlebnisse des bewussten Tuns, des mutigen Anpackens einer Herausforderung, das



Ausprobieren von Material, das eventuelle Reüssieren oder Scheitern, das Erleben und Erfassen des Raumes mit allen Bereichen unseres Hirnes durch reales Erfassen, Nachdenken und motivierter Erkundung hat mir meine und Welt und ihre Dimensionen eröffnet. Dafür bin ich meinen Gestaltungslehrpersonen unendlich dankbar. Dank Gestaltung habe ich zB ganz einfach eine Vorstellung von Landkarten oder Höhenkurven. Ich kann Schnittmuster zeichnen, welche auf jeden Körper passen. Mit Gestaltung erfasse ich Formeln, welche mir im Matheunterricht schwer zu erkunden waren. Ich kann mit Sus über Fast- Mode und Recycling sprechen, weil wir die Materialien erleben und anfassen. Ich kann die aktuelle Industrie von Basel mit der Industrie in Entwicklungsländern vergleichen. Ich stärke mich im Alltagsleben, indem ich sehr konkrete Materialkenntnisse habe und mit Werkzeug umgehen kann. Ich lebe mein reales Leben, mit Materialien, welche ich erfasst und kennengelernt habe , schütze, behüte und recycle diese, weil ich sie wertschätze und deren Produktion/Herstellung kenne. und verstehe Niemals würde ich ein Fach abbauen,, welches den Jugendlichen den Zugang zum echten Erfassen ermöglicht., Niemals in der Zeit der Digitalisierung. Dies ist meiner Meiner eine gravierende Fehlentwicklung..e

Informatik könnte im Stundenpool Mathe integriert werden! Im A-zug wird ein Stundenabbau betrieben, sie haben neu 2 statt 3 Lektionen F oder Vertiefung. In TTG braucht es 4 L wie bisher, da diese Fächer wichtig für Lehre und weiterführende Schulen sind, ein Zeitabbau ist verheerend für die Durchführung gestalterischer Prozesse, viele Jugendliche haben keinen Zugang zu Werkstätten und lernen es nur in der Schule kennen. Und TTG kann nicht imselben Werkraum betrieben werden, Nähmaschine und Sägestaub verträgt sich schlecht.

Es ist irreführend zu glauben, mehr Mathektionen führen zu besseren Mathekönnen. In den manuellen Fächern wie TeX, TeG, WAH wird Mathe angewandt und erfahren. Durch ein erlebnisorientiertes Handeln in der Praxis reift das Verständnis an der theoretischen Mathematik.

Ich bin als Französischlehrperson im A-Zug bin froh, wenn Französisch zu einem Wahlfach wird. Und ich würde es weiterhin bewerten. Die die in die FMS oder IMW/WMS oder den E-Zug gehen möchten, sollten also das Französisch noch wählen können und nutzen. Da dies aber tendenziell viel weniger sind, finde ich es für die Mehrheit sehr sehr bedürfnisorientiert. Ich würde eventuell generell IV als Unterstützungsunterricht nutzen, in ALLEN Fächern. Oder wie ein eigenes Lernen Reflexionsbuch notieren. Oder ganz andere Idee - Kulturen oder Sprachen thematisieren oder Soziale Kompetenzen aufgreifen, besprechen und diskutieren. Oder fürs Bewerbungsschreiben nutzen. Sehr individuell der LP überlassen, wie sie diese 2 Lektionen nutzt. Das wäre Gold wert für den A-Zug!

wichtig, dass TTG (Textiles und Werken) und WAH nicht weniger Lektionen bekommen. Das sind Fächer, wo SUS so viel lernen (handwerklich, kochen, soziales, Flächen- oder Raumorientierungsvermögen und und und), dass es ein riesiger Verlust an Bildung und Entfaltung der Schülre\*innen wäre, diese Fächer zu reduzieren in der Stundentafel.

Medien und Informatik: Ich finde das so ein Zwitterfach! Es gibt da eine Gesellschaftliche Ebene, welche ich sehr gut im Deutsch oder ERG unterrichten kann. Wo man über Social Media und die Funktionsweisen von Algorithmen etc lernt. Dann gibt es eine Technische Seite, wo man Informatik und vorallem der Umgang mit den Textverarbeitung und Exel



## Kantonale Schulkonferenz

► Leitender Ausschuss

erlernen muss. Da kann sehr gut in Mathe untergebracht werden. Bisher heisst es M&I könne so ziemlich jede/r unterrichten. Ich fände es wichtig genau hinzuschauen, was gebraucht wird und wo es unterzubringen ist. Deshalb bin ich für ein Integrieren des Faches! Ich finde die Anpassung der Stundentafel eher oberflächlich. Mir wäre eine konkrete Profilierung der Niveaus lieber, auch wenn alle schreien, dann sei die Durchlässigkeit nicht mehr gewährleistet. Für Promotionen muss man dann einfach mehr Fördermassnahmen sprechen und Unterstützung anbieten.

Ich kann mir gut vorstellen, dass M neu über die ganzen 3 Jahre je eine Lektion weniger hat und dafür M&I eingeführt wird. Ich fände es sinnvoll, wenn das Vertiefungsfach in der 2. und 3. Sek ebenfalls 3 Lektionen wäre, analog zum Französisch. Die S\* sollen nicht Französisch abwählen, weil es mehr Lektionen hat oder weil es (im Gegensatz zur Vertiefung) Promotionsrelevant bleibt. Die Fächer sollen sich nicht ausspielen.

Musischen und gestalterischen Fächern wieder mehr Gewicht geben!

Anstelle von TeG und TxG könnte relativ einfach eine Lektion Mathematik ersatzlos gestrichen werden. Ich selber habe ebenfalls Mathematik studiert, war 4 Semester an der ETH. Die Alltagsrelevanz von Mathematik ist häufig nicht gegeben. Die Schülerinnen klagen über zu viel Theorie und blühen eher auf, wenn sie etwas mit den Händen machen können. Mich ärgert diese Fehlentwicklung und das detaillierte Ausrechnen der Stundentafel. Ich wünsche mir eine Lektion Mathematik weniger anstelle der neuen Lektion Medien und Informatik.

Ich fände es gut, wenn der A-Zug weiterhin 3 Lektionen Französisch/IV hat. IV finde ich zudem eine spezielle Abkürzung für dieses Fach. Wichtig finde ich es, dass die SuS dann klaren Unterricht/Aufträge haben und wirklich individuell gefördert werden und es nicht einfach ein Spassfach ist. Mit der Kürzung der TTG-Lektionen entwertet man die Handwerklichen Fächer, was auch im Hinblick auf die Förderung von Lehrstellen problematisch ist. Noch etwas ganz anderes: Zur Senkung der Gymi-Quote würde ich den erforderlichen Durchschnitt im P-Zug auf 4.5 erhöhen.

Die Änderungen halte ich für bürokratische Salamtaktik. Es werden organisatorische und politische Bedürfnisse bearbeitet, pädagogische Ziele sehe ich kaum. Wenn ein kognitives Fach wie Informatik dazu kommt, wäre es sinnvoll, es in einem kognitiven Fach verbindlich zu etablieren oder es auf Kosten eines kognitiven Faches separat zu unterrichten. Ich fände die Integration von Informatik im Mathematikunterricht sinnvoll, wieso nicht eine ganze Wochenlektion, das bedeutet 4 Lektionen Mathe und 1 Lektion Informatik. Den Bereich Medien würde ich im RZG belassen und im ERG verbindlich einplanen. TTG macht Sinn, wenn es als Pflichtfach über die ganzen 3 Sek1 Schuljahre laufen würde. Es scheint aber kompliziert, das TxG mit dem TeG im 9. Schuljahr zu verbinden und diese anschliessend im 10. Schuljahr wieder zu trennen.

Wenn wirst Lasten des handwerklichen Bereich die Stundentafel anpassen, müssen wir uns nicht wundern, wenn das Interesse an einer handwerklichen Lehre noch weiter sinkt. Ich denk, das ist die falsche Entwicklung!!!!



## Kantonale Schulkonferenz

► Leitender Ausschuss

Ich finde die Entwicklung der Stundentafel in Richtung immer weniger praktische Fächer nicht gut und denke, dass die Schule den Schülerinnen und Schülern damit keinen Gefallen macht.

Die Kürzung der Fächer TcG und TxG ist eine Entscheidung von Personen am Schreibtisch. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, wie beispielsweise die Tragweite von ganzheitlichem Lernen, werden dabei nicht beachtet.

ohne F ist die durchlässigkeit der niveaus nicht mehr gegeben. F wird in vielen berufen benötigt (gastronomie einzelhande) dies sind gerade für A-zug schüler\*Innen mögliche berufe. über ILz liesse sich ie sprachproblematik im a-zug auch angehen und die lehrpersonen hätten sich über die individuellen bedürfnisse der SuS\* gedanken gemacht und die eltern zielführend beraten. wichtig finde ich zudem noch, dass gerade im a-niveau die praktische ausbildung oft den einzige zugang zum problemlösungserwerb der SuS\* ist.

Grundsätzlich: Noten abschaffen. / Für das Thema Medien und Informatik braucht es sicherlich mehr Platz. Vorzugsweise im Rahmen der anderen Fächer, solange diese aber so überladen sind (LP21) und ist es wohl nicht realistisch, dass die Integration stattfindet. Bis jetzt lag das wohl auch an den fehlenden Ressourcen an Informatik-Material, mit der Ausrüstung aller Schüler:innen mit einem eigenen Edubsbook wird sich das vermutlich in den kommenden Jahren sowieso vereinfachen. / Zusammenlegung von TxG und TeG finde ich sinnvoll (habe auch schon beides unterrichtet), aber nicht zulasten der Lektionenanzahl. Wir haben doch schon genug sehr papierene Fächer, in denen kaum mit Material hantiert wird!

Ich habe nicht dass der A-Zug auf Grund der hohen Stundenzahl überdurchschnittlich belastet ist und finde es nicht sinnvoll, diesen SuS weniger Lektionen zukommen zu lassen.